

# ADFC-Fördermitglied: radplan Thüringen – Peter Leischner

Beim Kanufahren die Nase vorn, beim Radfahren eher das Schlusslicht. Und doch ist es gerade das Radfahren, das Peter Leischner bis heute intensiv beschäftigt. Mit seinem **Planungsbüro für Radverkehr, radplan**, berät er Landkreise und Städte zur Umsetzung von Radverkehrsanlagen. Ein Tätigkeitsfeld, das Peter Leischner bereits im Studium für Bauingenieurwesen für sich entdeckte. Es folgten Radroutenplanungen zum Gebiet der Drei Gleichen sowie der Thüringer Städtekette als Abschlussarbeiten. Ein Aufenthalt im englischen Newcastle upon Tyne und die Tätigkeit für die Nichtregierungsorganisation Sustrans, welche sich für Nachhaltigen Verkehr in Großbritannien einsetzt, manifestierten dann weiter den Wunsch, aktiv an Verkehrsplanungen mitzuwirken – als Experte für Radverkehr.

Nachgehakt bei  
Peter Leischner:

## **Radfahren ist für mich ...**

... Teil eines Ganzen. Es ist nicht so, dass das Radfahren für mich das Maß aller Dinge ist. Auch das Zu-Fuß-Gehen wird für mich immer mehr zum Thema. Es geht um das große Ganze. Ein Kampf, in dem jede Interessengruppe ihre Ellenbogen ausstreckt, ist nicht gut.

## **Meine Arbeit motiviert mich, weil ...**

... ich meinen Lebensunterhalt mit einem Thema bestreiten kann, hinter dem ich auch stehe und das mich motiviert.

## **Ich denke, die Radwege in Thüringen ...**

... haben sich in den letzten Jahren rasant entwickelt. Das Ziel sollte ein engmaschigeres Netz sein, in dem der Alltagsverkehr eine größere Rolle spielt.



## **Meine Vision vom Verkehr in Thüringen sieht so aus:**

Bei Planungsprozessen spielen Rad- und Fußgängerkehr ganz automatisch eine Rolle. Das Thema Nachhaltiger Verkehr wird in den Strategiekonzepten mit bedacht und diese werden nicht nur theoretisch betrachtet, sondern auch praktisch umgesetzt.

## **Für mehr radelnde Thüringer bräuchte es ...**

... neben Hardwaremaßnahmen vermehrt bewusstseinsverändernde Öffentlichkeitsarbeit wie Werbekampagnen oder Schulprojekte. Verkehrsorganisatorische Maßnahmen wie das Öffnen von Einbahnstraßen sind ein Anfang, um das Radfahren attraktiver zu machen. Wichtig ist, dass eine allgemeine Diskussion einsetzt und

sich etabliert.

## **Ich finde, der ADFC Thüringen könnte noch besser ...**

... seine Arbeit kommunizieren. Ich halte es nicht sinnvoll, sich um jeden Preis von der Autolobby oder den Fußgängern abzugrenzen. Wir sollten uns noch mehr auf den Zeitgeist und das Gegenüber einlassen.

## **Fahrradfreundliche Orte sind für mich ...**

... kleine Städte wie Gerstungen oder Breitungen, in denen das Radfahren normal ist. Wenn ein Bürgermeister sieht, dass viel Rad gefahren wird, dann wird er sich auch eher darum kümmern. Es wird viel Theoriearbeit zum Radfahren betrieben, aber gut ist, wenn es für die Leute einfach zum Leben dazu gehört.

*Tina Kunath*